



4. Band, Heft 23

Februar 1954

27. Jahrgang

— Herausgeber: Martin Clasen, P. i. R., (24) Reinfeld, Holstein, Ahrensböckerstraße 47 --

Inhalt: 1. M. Clasen, D. Martin Luthers Ehering, Becher, Löffel und andere Gebrauchsgegenstände. — 2. Derselbe, „Aus unserer Lutheriden-Vereinigung“. — 3. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute.

1. D. Martin Luthers Ehering, Becher, Löffel und andere Gebrauchsgegenstände.

Eine Plauderei mit ernsthaftem Hintergrund
von Pastor i. R. M. Clasen-Reinfeld/Holst.

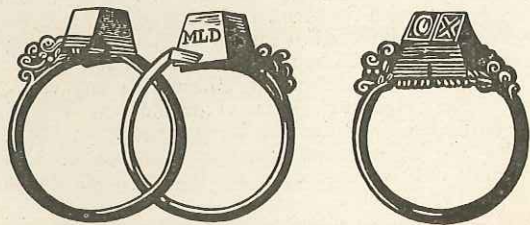
Vor einigen Monaten sandte ein Leser des Familienblatt der Lutheriden-Vereinigung zwei Zeitungsausschnitte an den Schreiber dieser Zeilen ein und bat um Aufklärung betreffend „Luthers Trauring“, den nach der einen Zeitungsnachricht eine Frau in Fürth b. Nürnberg zu besitzen meinte, während nach der anderen „der Trauring M. Luthers“ im Besitz einer vor zwei Jahren nach USA. geflüchteten Letztgenannten sei. Nicht lange vorher wurde mir eine unter dem 30. Juli 1953 aus Pyrmont datierte Zeitungsnachricht von anderer Seite zugesandt, wo auch „der aus Königsberg stammende Flüchtling Andreas Lilienthal in Bad Pyrmont Fachleuten einen aus Dukatingold geschmiedeten Ring mit der Inschrift „D. Martino Luther 13. Juli 1525“ vorgelegt und durch Dokumente nachgewiesen habe, „daß es sich um den seit lange gesuchten Trauring Martin Luthers handelt. Der mit Bildwerken aus der Passionszeit geschmückte Ring wurde Luther von seiner Frau Katharina geschenkt. Lilienthal brachte Belege dafür bei, daß sich der Ring mindestens seit Mitte des vorigen Jahrhunderts im Besitz seiner Familie befunden habe und vorher im Besitz von Leipziger und Königsberger Kaufleuten war, die ihn von Luthers Nachkommen erworben hatten“.

Diese drei Mitteilungen aus deutschen Zeitungen des vorigen Sommers, denen nicht nur vereinzelte aus früheren Jahren, sowohl aus Deutschland wie von Jenfer's des Ozeans, unschwer an die Seite zu stellen sind, erweisen zweierlei deutlich: erstens, daß es im Lande der Reformation und auch anderswo eine ganze Anzahl sogen. „echter“ Exemplare von „Luthers Trauring“ gibt, die aber sämtlich nicht wirklich echt sind, und zweitens, daß das Interesse an dem „seit lange gesuchten“ und nun „durch Dokumente nachgewiesenen“ Trauring unseres Ahnherrn D. Martin Luther weitverbreitet ist. Deshalb fallen immer wieder die Zeitungen auf solche ihnen von irgendwelchen Besitzern des angeblichen Trauringes unter Vorlegung von schriftlichen Unterlagen zugehenden Mitteilungen herein und geben die interessante Tatsache der Öffentlichkeit eilends kund.

Obgleich in unserem „Familienblatt“ erst vor Jahresfrist auf Seite 114 der Nummer 19 in dem Gedenkblatt für unsere Ahnfrau Katharina von Bora deutlich und unmißverständlich das Märchen von Luthers „echtem Trauring“ in seiner tatsächlichen Verkehrtheit ans Licht gestellt worden ist, mag die Häufigkeit dieser unzutreffenden Meldungen heute zum Anlaß genommen werden, noch einmal näher auf die Fragen des Eheringes unseres Ahnen samt anderer Gegenstände aus seinem täglichen Leben und Gebrauch einzugehen. Damit wird gewiß nicht gleich neuen Zeitungsmeldungen über einen wieder irgendwo zu Tage gekommenen „echten Trauring Luthers“ erfolgreich der Boden entzogen; denn noch heute gilt ebenso wie vor Jahrtausenden das alte lateinische Wort „Mundus vult decipi, ergo decipiatur“ (d. h. die Welt will betrogen werden, also führe man sie denn auch hinter's Licht!). Aber wenigstens muß doch der große Kreis der Luthernachkommen klar und deutlich wissen, was es mit des Ahnherrn Ehering eigentlich auf sich hat. Und jeder von uns muß es bei Gelegenheit, zumal beim Wiederauftauchen der alten Zeitungsentee, weiter-sagen, was in dieser Frage das Richtige ist. Zu schweigen, hieße verantwortungslos handeln; die Trauringfrage hat tatsächlich einen ganz ernsthaften Hintergrund.

1. Man muß aber, wenn man genau erfahren will, was es nun eigentlich um Luthers Ehering ist, sich an ebenso unerbüchtliche wie unzweifelhafte Kenner wenden.^{*)} Einer der besten unter diesen ist der vor etwa 20 Jahren verstorbene Direktor der Leipziger Stadtbibliothek, Professor Dr. Ernst Kroker, gewesen, dessen Lebens- und Charakterbild Katharinas von Bora in der vor-dersten Reihe der Bücher über unsere Ahnfrau steht. Da schreibt der Ver-fasser (1. Auflage 1906, S. 74) Folgendes:

„In dem herzoglichen Museum zu Braunschweig, wo auch Luthers goldener Doktorring zu sehen ist, wird ferner Luthers Trauring aufbewahrt, ein goldener Doppelreif mit hohem Kästchen, in dessen obere Fläche ein Dia-mant, das Sinnbild fester Treue, und ein Rubin, das Sinnbild reiner Liebe, eingelassen sind. Das Kästchen kann, ebenso wie der Doppelreif, aus-einanderaesoben werden und zeigt dann innen unter dem Diamanten die Buchstaben MLD (Martin Luther Doktor) und unter dem Rubin die Buch-staben CVB (Catharina von Bora). Auf den beiden Reifen steht inwendig: WAS · GOD · ZU · SAMEN · FIEGET — SOL · KEIN · MENSCH · SCHEIDEN. Da dieser Ring und Luthers Doktorring früher dem sächsischen Fürstenhause gehört haben, liegt kein Grund vor, an ihrer Echtheit zu zweifeln.“



Damit ist ein für allemal deutlich und unwidersprechlich, daß alle die verschiedenen, da und dort aufgetauchten oder künstlich noch auftauchenden „echten“ Luther-Trauringe sicher unecht und nicht des Reformators, etwa von seinen Nachkommen verkauft oder anderweit in andere Hände gekommener Trauring gewesen ist. Der wirklich echte Luther-Trauring, den unser Ahnherr tatsächlich gehabt und getragen hat, ist aus seinem und nachher seiner Witwe Nachlaß in die Obhut und den Besitz seines fürstlichen Herrn gekommen und

^{*)} Vgl. P. D. Sartorius, Mitteilungen zum „Ehering Katharina von Bora“ in unserem „Familienblatt“ 1937 (Bd. II, Heft 20, S. 301 ff.).

dort verblieben, bis er danach zu einem kostbaren Museumsstück geworden ist.

Und doch besteht eine gewisse Beziehung zwischen den zahlreichen tatsächlich unechten, aber von vielen irrigerweise für echt angesehenen Ringen und dem Wittenberger Lutherhause! Hören wir auch darüber Professor Krofer: „Echt ist auch Rätches Trauring, der in dem Kunstgewerbemuseum zu Leipzig aufbewahrt wird. Er zeigt in der Mitte einen Rubin und zu beiden Seiten den gekr.uzigten Christus und die Marterwerkzeuge; innen im Reifen steht: „D. Martinus Lutherus, Catharina u. Boren“ und darunter: „13. Juni 1525“. (Nach einer älteren Abbildung fertigte 1817, bei dem 3. Jubelfest der Reformation, der Hofjuwelier J. D. Jäger in Ronneburg Nachbildungen an, die er in 14 karätigem Gold das Stück zu 6 Talern, in Silber stark vergoldet zu 3 Talern verlaufen ließ. In manchen Familien werden noch solche Ringe aufbewahrt; im Leipziger Kunstgewerbemuseum liegen neben dem Original 3 von diesen Nachbildungen.)“

Soweit die aufschlußreichen und genauen Mitteilungen eines wirklich genau orientierten Kenners. Sie besagen deutlich, daß Rätche Luthers Trauring seit mehr als 135 Jahren in goldenen und silbernen Nachbildungen vorhanden und vielverbreitet ist. So erklärt sich denn, daß diese Nachbildungen weit verbreitet vorkommen und — immer wieder als Luthers Trauring angesehen und beurteilt, ja sogar „durch Dokumente nachgewiesen“, bald hier bald dort auftauchen. Das wird auch künftighin wohl der Fall sein — aber: dann wissen wir Lutheriden nun Bescheid, daß es sich keinesfalls um unseres Ahnherrn Trauring handelt!

Auch im Besitz unserer Vereinigung ist solch goldene Nachbildung, welche der Vorsitzende bei allen amtlichen Veranstaltungen der Vereinigung zu tragen pflegt. Dieser Ring, dem freilich die oben mitgeteilte Inschrift im Innern des Reifes fehlt, ist 1917 von Frau Rechtsanwält Hedwig Gray geb. Loescher in Bournemouth/England Herrn Pastor Sartorius für die Lutheridenvereinigung geschenkt worden, wie im „Familienblatt“ 1927 Nr. 3. S. 7, und 1937 Nr. 20 S. 301 f. mitgeteilt wurde. Die Spenderin, welche aus der Lutherschen Seitenverwandtschaft stammte, hatte als junges Mädchen den Ring von ihrem als Gerichtsregistrator zu Hagenow/Mecklb. tätigen Großvater Ernst Luther zum Geschenk erhalten. Ob heute noch nach der schweren Bombenzerstörung sowohl Leipzigs wie Braunschweigs die Originale der beiden Eheringe unseres Ahnherrehepaares noch vorhanden sind, entzieht sich unserer Kenntnis. Um so mehr freut es uns, eine Abbildung des weniger bekannten Ehering Luthers diesen Mitteilungen beifügen zu können. (Fortsetzung folgt.)

2. Aus unserer Lutheriden-Vereinigung

Das neue Jahr veranlaßt, der Toten von 1953 aus dem Lutheridenkreise ernst zu gedenken, 12 an Zahl, davon 9 Mitglieder der Vgg. und unter ihnen mehrere, welche von deren erstem Anfang an mit regstem, nie erlahmenden Interesse ihr zugehan gewesen sind und ihr bis zuletzt ihre Zuneigung, ja ihre Liebe erhalten haben. Die Namen von Frau Pfarrer A. Schöpf-Kadebeul, Frau Oberforstrat J. Bonhard-Darmstadt, Frä. Martha Schede-Leipzig und Herrn San. Rat. Dr. med. D. Schröck-Eisleben und seiner Gattin Anna geb. Vogel, die sämtlich schon auf unseren ersten Lutherfamilien-Tagen vor einem Vierteljahrhundert und mehr tatkräftig mit dabei waren, sind aus der Geschichte der „Luth.-Vgg.“ nicht hinwegzudenken. Unser dankbares Gedenken bleibt ihnen übers Grab hinaus — mögen sie ruhen in Frieden und das ewige Licht leuchte ihnen!

Noch in den letzten Jahren stiftete Herr San. Rat. Dr. Schröck für das Archiv der Lutheriden-Vereinigung aus seinem Privatbesitz mehrere Bücher und darunter den jetzt äußerst seltenen „Stammbaum der Familie Dr. Martin Luther“ von Prof. Dr. Karl Fr. Aug. Nobbe aus dem Jahre 1846 — eine sehr willkommene Förderung unserer Bücherei. Weiteren wertvollen Zuwachs hat sie neuerdings durch unentgeltliche Zuwendung der 5 Bände der „Freien

Schriftenfolge der Gesellschaft für Familienforschung in Franken" (Geschäftsführer Herr Prof. Dr. Solleder) in Nürnberg erhalten, welche sämtlich durch Ausstattung, Gestaltung und Inhalt das ganze, ungeteilte Interesse des Lesers in Anspruch nehmen. Ob es sich um die ältesten Ehebücher der Nürnberger St. Sebald- und St. Lorenz-Kirchspiele und ihre Namenswelt handelt (Bd. 1—2) oder um das auf Grund von Tagebüchern des fränkischen Pfarrers E. Wirsing zu Sinnbrunn aus der Zeit vor dem 30jährigen Krieg gezeichnete, hochinteressante Kulturbild altfränkischen Dorf- und Pfarrhauslebens (Bd. 3) — ob Otto Graf Seefried „Aus dem Stiebar-Archiv" zur Familiengeschichte von Bauer, Bürger und Edelmann in Franken Forschungen veröffentlicht (Bd. 4) oder das Bild der Freundschaft des einst bedeutenden Breslauer Kardinals und Fürstbischofs Melchior Febr. v. Diepenbrock mit dem Fürstl. Thurn- und Taxis'schen Prinzerzher J. Strobl aus Briefen vor dem Leser anziehend ersticht (Bd. 5): zu diesen ebenso familien- wie heimatkundlich vorzüglichsten Veröffentlichungen kann man die fränkische Familienforschungs-gesellschaft nur von Herzen beglückwünschen — die „Luth. Bgg." aber ist für diese im Austausch ihr überwiegenen wertvollen Schriften aufrichtig dankbar. —

Wieder hat „Unser Schiff stille Fahrt gemacht" — aber wieder auch haben manche „Schiffsgäste" immer noch ihren „Fahrpreis" nicht der „Schiffskasse" zugeführt. Wir können nur aufs Neue dringend darum bitten; sonst kommt es, fürchte ich, doch in absehbarer Zeit d. h. in diesem neuen Jahre dahin, daß das Schiff auf Grund läuft — festsetzt, und dann ist es zu Ende! Wer hilft, solch ungutes Ende wirksam zu vermeiden??

Mit allseitigen freundlichen Grüßen Pastor i. R. M. Clasen.

3. Aus D. Martin Luthers Nachkommenschaft heute

Geboren: 1949, 6. September: **Thomas Johs. Werner** in Hainewalde/Sa. (Eltern: Bäckermeister Kurt Werner und Irmgard geb. Trauzettel). — 1953, 4. Februar: **Berounka Ebert** in Leipzig (Eltern: Harry Ebert und Margot geb. Kammerlander). — 1954, 31. Januar: **Ulrike Lutschewitz** in Mainz (E.: Stadtkantor Martin Lutschewitz und Karin geb. Dinand). — 1. Februar: **Ehilo Stieler v. Heydekampf** (E.: Unser lieber Schatzmeister Hans A. Stieler v. Heydekampf und Marlise geb. Schilling in Hamburg).

Verlobt: 1953, Oktober: cand. hist. art. **Carl-Wilhelm Clasen** in Hamburg-Langenhorn u. Bibliothekarin **Elisabeth Wagner** in Hamburg-Ohlensbüsch.

Verheiratet: 1952, 27. September: **Harry Ebert** in Leipzig und Rindgärtnerin **Margot Kammerlander** aus Pomßen iib. Grimma. — 1954: 20. Februar: **Justizinspektor Paul-Gerhard Clasen** in Hamburg-Bahrenfeld und **Eva-Maria Pfeifer** in Wohltorf b/Almühle.

Gestorben: 1952, 9. März: Frau Dr. med. **Christa Mund-Heller** geb. Friedländer in Berlin, 27 J. alt. — 1953, 4. Juni: Frau **Helene Unglent** geb. Stoermer in Reichenbach/Voigtl., 69 J. (Nr. 138) — Juli (Datum unbek.): Oberlehrerin i. R. **Martha Scheide** in Hennickendorf b/Straußberg-Berlin 85 J. (83) — 20. Juli: Frau verw. **Ekonomierat Ida Kofner** geb. Krobisch in Zeitz, 83 J. — 19. August: Rechtsanwalt u. Notar Dr. jur. **Curt Kofner** in Dresden-Weiße Hirs 65 J. (131). — 30. November: Frau verw. Dr. **Anna Böcker** geb. Scheide in Berlin-Friedrichshagen, 87 J. (139). — 24. Dezember: Frau verw. **Elise Trinkler** geb. Heinicke in Bieselbach b/Erfurt, 77 J. — 1954, 9. Januar: Sanitätsrat Dr. med. **Otto Schröck** in Lutherstadt Eisleben, 85 J. (107). — 13. Februar: Frau verw. San. Rat **Anna Schröck** geb. Vogel ebenda, 75 J. (108).

Den glücklichen Eltern wie den Verlobten und Verheirateten herzlichste Glückwünsche darbringend, gedenken wir der durch Gottes heiligen Willen tief Betrübten in warmer Anteilnahme und wünschen ihnen Trost und Stärke von Ihm.

M. Clasen, Vors.

Postcheckkonto Hamburg 148636 „Hans A. v. Seydekampf, Lutheriden-Vereinigung" oder Postanweisung an Herrn Hans A. v. Seydekampf, Hamburg 39, Alleenstraße 2